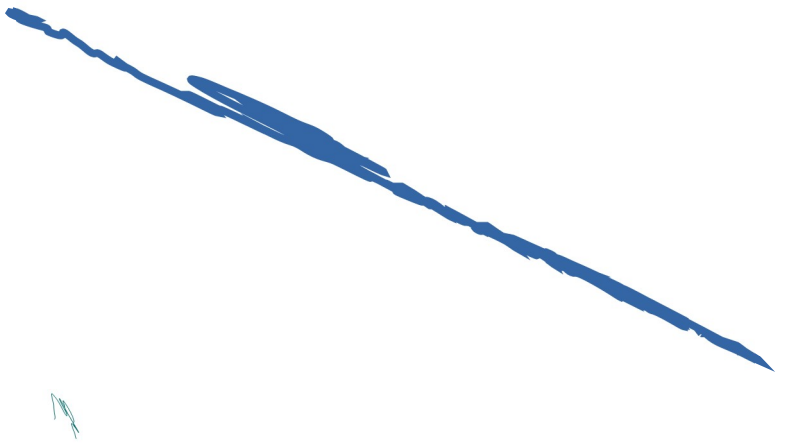




Moore

Eine Flaschenpost erzählt von ihrer Reise: „Oh, schaurig ists, übers Moor zu gehen.“ Aber ich – ich weiß nicht, was auf dem Zettel steht, eine Botschaft? Soll ich was Lustiges erzählen? Oder Krimi? Irmi findet, ich soll unterhaltsam sein. „Wenn du was zu sagen hast, greif zum Telefonhörer, nicht zum Stift!“, rät Jens Ulrich. Bisschen mehr Leichtigkeit hat Peter mir neulich gewünscht. Ist ja gut, ist ja gut! Ich will ja selbst nicht immer gründeln! Als Flaschenpost gründeln! Das hieße ja: sich verschlucken! Der Zettel wird nass, die Botschaft verwischt, die Flasche versinkt im Moor. Umweltverschmutzung! Das wär's dann. Ho! ho! meine arme Seele! Was raschelt da drüben im Hage wie eine verlockende Melodei? Das ist der gespenstige Gräberknecht, der dem Meister die besten Torfe verzecht ... So etwa? Jedenfalls, ganz unnütz ist auch das Gründeln nicht, denke ich mir – aber ich will ja nicht gründeln. Nur über Farben im Moor weiß ich beim besten Willen nichts zu sagen.

Also? Tanzen. Ich will tanzen. Ich fordere den Heidemann auf und freue mich, weil die Wasserspinne langbeinig in die Binsen flieht. Die Sonne blinkt und blendet, Sturzseen fallen über mich her, ein Schiff funkt SOS, fast zerschelle ich an seinem Bug. Möwen schreien. Feuerwehr kommt, Talü Tala, über Wellenberge und -täler – ach nein – falsch! ganz verkehrt! Nicht der Seebär – der Heidemann braut! Leises Brodeln quillt im Moor, rauchend vergeht die Fichte, langsam steigt Nebelschlecken, mit Hünenschritten gleitet es fort, ein irres Leuchten zuckt im Rohr, die Kröten beginnen den Chor. Oh, schaurig ists, übers Moor zu gehen. Unheimlich nickt die Föhre. Was raunt da so spät in Nacht und Wind? In dürrn Blättern säuselt der Wind: „Komm geh mit mir! Manch bunte Blumen warten auf dich. Und bist du nicht willig ... “ Ein Nebelstreif! „Bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt!“ In seinen Armen das Kind ist tot.

Wie? Was? Zur Sache Schätzchen? Wieder gegründet? Thema verfehlt? Wie war das Thema doch gleich? Moore. Nicht Flaschenpost. Wie ist denn die Flaschenpost ins Moor geraten? Über Moore weiß ich beim besten Willen nichts zu schreiben, sagte ich doch! Was heißt hier Plagiat? Nein, Botschaft! Es geht um die Botschaft! Ich war Kind, der Krieg war zu Ende, wir waren froh über Torf in der Brennhexe. Mein Vater hat Torf gestochen. Eine Hexe hat ihn geschossen – ich freute mich. Ich konnte ungestört spielen im Flur. Im Wohnzimmer lag er, ich durfte nicht stören. Wollte ich gar nicht. Wenn ich groß bin, werde ich Hexe! Im Winter waren die Fensterscheiben geschmückt mit Glitzersternen. In der Schule habe ich gelernt: Die norddeutschen Moore sind trockengelegt! Eine großartige Errungenschaft, die Moorbauern wurden reich! Heute versucht man, das Trockene wieder nass zu machen. Torf für die Blumenerde kauft man auch nicht mehr.

Was ist denn nur richtig? Was ist die Botschaft? Wie erinnern wir uns für die Zukunft?

Heute haben die Kinder in der Schule das Meer gemalt: blau – alles blau, also Wasser. Im Handy sehen sie nach: Wie sieht ein Seestern aus oder ein Tintenfisch? Sie zeichnen ab – malen an – schneiden aus – kleben den Tintenfisch ins Meer – darüber: Plastik. Umweltverschmutzung! Der Seestern wird eingefangen mit Resten von Plastiktüten – so lernen die Kinder die Angst vom Seestern verstehen – aber wer fragt sie selbst nach ihrer Angst?



*Im Mai im Moor –
such was du findest –
ich nehme meine Stifte, ich zeichne –
Himmelsblau in braunem Wasser – blasse Libelle – Vergissmeinnicht – Sumpfdotterblume
– Schilf. Alles ändert sich mit dem Licht. Ich bewege mich nicht. Ich staune.*

*... als wäre ich allein in dieser Landschaft aus Sonne und Wind und Zwitschern und
Dröhnen von Flugzeugen – mit meinem Vorrat an Wünschen – in langer Weile. Stunde um
Stunde. Schauen Malen Schreiben – es passiert so viel: eine Biene auf der
Löwenzahnblüte – fliegt wieder davon.
Unbesorgt, dass die Zeit sich füllt. Da hat mich die Leere schon aufgenommen.*

Die Botschaft bleibt ein Geheimnis

Mit Zitaten von Goethe und Annette von Droste-Hülshoff